

Theodor Storm

Die Kindbetterin

Die alte Wartfrau Lottjen in Husum erzählte gern und mit festem Glauben, daß zu ihrer Urgroßmutter einmal mitten in der Nacht ein Unterirdischen gekommen sei und sie flehentlich gebeten habe, mit ihm zu kommen und seiner Frau in ihren Kindesnöten beizustehen; er wolle sie nach geleisteter Hilfe sicher wieder nach Hause geleiten. Die Urgroßmutter, von dem Bitten des Kleinen gerührt, stand auf und ging mit ihm. Er führte sie darauf aus dem Hause zu einem hohlen Baume, und durch denselben stiegen sie hinab über eine enge, lange und dunkle Treppe. So kamen sie endlich in der Wohnung der Unterirdischen an, wo die Kleinen sie mit Angst erwartet hatten; denn es war die Königin, die der Hilfe bedurfte. Die Entbindung ward glücklich beendet. Da brachte der Führer der Frau sie in eine Kammer, wo eine Menge Hobelspäne lagen, und hieß sie davon so viel in ihre Schürze füllen, als sie wollte. Die Frau zögerte anfangs; aber der Kleine ermunterte sie und sie nahm endlich eine Schürze voll davon; dann ließ sie sich wieder über die lange Treppe und aus dem hohlen Baum hinauf auf die Erde bringen. Da war es noch Nacht; der Kleine verließ sie, und sie wanderte mit ihren Hobelspänen nach Hause. Je länger sie aber ging, desto schwerer ward ihr die Schürze, so daß sie, zu Hause angelangt, die Last kaum mehr tragen konnte; nachdem sie alles in die eine Ecke des Herdes geschüttet hatte, ging sie noch wieder zu Bett; als sie aber am andern Morgen aufstand, lag da pures Gold und Silber.

In unsern Zeiten aber kommen die Unterirdischen nicht mehr zu den Menschen, seitdem der König von Dänemark im ganzen Königreich und den Herzogtümern die Löcher zustopfen ließ, woraus sie sonst hervorkamen, und allenthalben Wachen davor hinstellte.